

Fenster, das sich ans rechte Chorfenster anschließt, oben nur mit milchigen Rautenstücken verglast, inmitten der drei tiefsten Felder. Das obere füllen Architekturstücke, das untere Katharina und Margaretha, zwischen ihnen ein Heiliger mit Herzoghut, Schwert und Schild, den man als Michael oder Georg deuten würde, wenn nicht zweimal St. Florian stünde, im Nimbus und am Spruchband, das aus den gefalteten Händen eines Donators aufsteigt. Gleich unserem Ordensstifter eine kunsthistorische Schlüssel-figur, nur schade, daß nicht Schrift, nicht Wappen oder Attribut den Schlüssel reicht ...

Nicht nach der Farbtönung, wohl aber durch die Fialenflankierung schließt sich an die Elisabethszene eine Muttergottes mit dem Jesukind am rechten Arm und drei Rosen in der linken Hand an. Sie steht zuunterst in der Mitte des rechtseitigen Chorfensters. Es wäre verwunderlich, wenn ein Orden, dessen erstes Heiligtum, noch dazu in Jerusalem, der Gottesgebälerin geweiht war, nicht auch hier sein Marienleben zur Schau gestellt hätte. Nur dieses Stück scheint erhalten zu sein. Wie es ist, mehr eine Einzelnummer als ein Zyklusglied. Ihm links zur Seite kniet Katharina, vom Rad am Pfahl ist ein Stück auf drei gedemütigt kauernde Gestalten gesunken, wohl Philosophen, so die königliche Jungfrau im Glaubensstreit und Blutzeugnis überwand. Sie ist flankiert von einer Bordüre, gebildet aus stilisiertem Eichenlaub. Über der gemühtiefen Krippe spielt sich eine possierliche Szene ab: Eine Jungfrau scheint mit erhobener Hand drei übereinander postierten Tieren zu predigen, von einem galoppierenden Gaul sieht ein Jüngling verzückt empor, muß aber unbeachtet weiter traben. Graus dachte an Genoveva, die Schutzherrin von Paris, eine junge Kunsthistorikerin an Margaretha, die Herde hütend und dem heidnischen Bewerber Olybrius einen glaubensbewußten Korb gebend. Über dem mysteriösen Ordensritter stehen zwei verblüffend ähnlich gestaltete Figuren: Eine mit Buch und erhobener Hand, eine Taube nähert sich ihrem Ohre, die andere gleichfalls den Arm hebend, zu Gruß und bedeutsamer Botschaft: Erzengel Gabriel und Jungfrau von Nazareth?

Die Frage nach dem Inhalt der Grazer Scheiben ist hiemit ja wohl so ziemlich erschöpfend

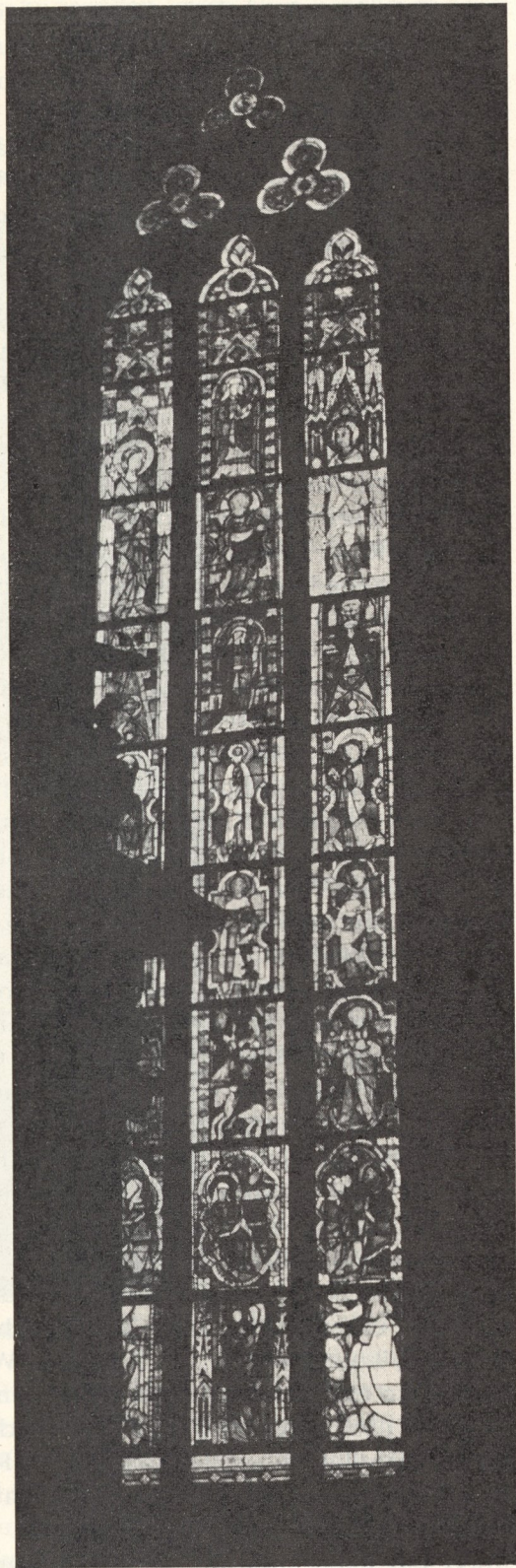


Abb. 31. Rechtes Chorfenster